

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

es dauert nicht mehr lange, da kann das Nationale Bildungspanel (NEPS) ein rundes Jubiläum feiern. Wir sind 2009 mit dieser groß angelegten Studie zu Bildungsverläufen in Deutschland gestartet und viele der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der sechs NEPS-Kohorten unterstützen uns schon zehn Jahre bei unserer Forschung. Nur durch das Engagement der vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmer gelingt es uns, Bildungsprozesse im größeren Zusammenhang des Lebensverlaufs besser zu verstehen. Das aus dem Forschungsnetzwerk entstandene Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LifBi) blickt parallel dazu auf die ersten fünf Jahre als Institution zurück, die interdisziplinär und kooperativ Daten generiert, diese der Wissenschaft zur Verfügung stellt und der Fachwelt sowie der Öffentlichkeit eigene Analysen anbietet.

Die Erfahrungen, die das Institut und das gesamte NEPS-Netzwerk sammeln konnten, fließen nun in die Planung weiterer neuer Kohorten ein. Diese werden gebraucht, um den gesellschaftlichen Wandel in Deutschland – etwa Veränderungen in der Bildung oder Effekte der zunehmenden Digitalisierung – angemessen und über die Lebensspanne hinweg abbilden und analysierbar machen zu können.

Welche Fragen sich dabei stellen und wie sich das Leibniz-Institut für Bildungsverläufe institutionell weiterentwickelt, lässt sich in unserem neu konzipierten Jahresbericht 2017 im Detail nachlesen. Der Bericht ist auf unserer [Webseite](#) zugänglich. Wir freuen uns über Rückmeldungen zum Jahresbericht und schicken Ihnen auf Wunsch gerne ein gedrucktes Exemplar zu.

Die wissenschaftliche Arbeit an der großen NEPS-Studie ist und bleibt die Kernaufgabe des Instituts; sie wird aber inzwischen durch mehr als 20 bildungswissenschaftliche Drittmittelprojekte ergänzt. Diese Projekte und Studien – zum Beispiel über Migration, soziale Ungleichheit oder Lernprozesse – haben oft direkte Bezüge zum Nationalen Bildungspanel. Sie stärken die Bamberger Expertise weiter und können zur Verfeinerung der Survey-Methoden beitragen.

Neben diesen zahlreichen positiven Entwicklungen gibt es auch eine sehr traurige Nachricht: Professorin Susanne Rässler ist Ende August überraschend im Alter von nur 55 Jahren verstorben. Sie hat das Nationale Bildungspanel entscheidend geprägt und als wissenschaftliche Leitung begleitet. Ihr gilt meine tief empfundene Trauer und der Dank des gesamten Instituts. Wir werden ihre Herzlichkeit und Expertise sehr vermissen!

Ihre Sabine Weinert

Inhalt

Aus dem Institut	2
„Bildung in Deutschland 2018“: NEPS-Daten in der Bildungsberichterstattung	5
NEPS in der Presse: „Warum wir werden, wer wir sind“	5
Aktuelles aus dem Projekt „BildungsLandschaft Oberfranken (BiLO)“	6
„ReGES – Refugees in the German Educational System“: Erste Befragungswelle abgeschlossen.....	7
Neue Drittmittelprojekte am LifBi.....	8
Aktuelle LifBi-Publikationen	12

Kontakt

LEIBNIZ-INSTITUT FÜR BILDUNGSVERLÄUFE E.V.
Wilhelmsplatz 3 | 96047 Bamberg
kontakt@lifbi.de
www.lifbi.de

[Impressum](#)

Aus dem Institut

Trauer um Prof. Dr. Susanne Rässler

Das Leibniz-Institut für Bildungsverläufe trauert um Prof. Dr. Susanne Rässler, die am 29. August 2018 völlig unerwartet im Alter von 55 Jahren verstarb. Mit ihr verliert das Institut eine engagierte und herausragende Wissenschaftlerin, die allseits beliebt und geschätzt war.

Susanne Rässler leitete ab dem Jahr 2004 als Wissenschaftliche Direktorin das Kompetenzzentrum Empirische Methoden am Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Im Jahr 2007 erhielt sie den Ruf auf den Lehrstuhl für Statistik und Ökonometrie an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg.

Schon seit dem Studium und während ihrer gesamten wissenschaftlichen Laufbahn war Susanne Rässler in zahlreichen akademischen Gremien aktiv. Hervorzuheben sind hierbei ihre Mitgliedschaften in der Zensuskommission von 2007 bis 2013 und im Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten von 2008 bis 2014.

Seit Beginn ihrer wissenschaftlichen Laufbahn beschäftigte sie sich mit einem Spezialgebiet der Statistik, der multiplen Imputation fehlender Daten. Da sie damit zu diesem Zeitpunkt im deutschsprachigen Raum ein neues Forschungsfeld besetzte, suchte und fand Susanne Rässler regen Austausch mit vielen renommierten nationalen und internationalen Forscherinnen und Forschern. Vor allem Prof. Dr. Donald B. Rubin, Universität Harvard, war ihr ein enger wissenschaftlicher Vertrauter.

Diese internationale Vernetzung und ihre einzigartige Expertise in zentralen Feldern der Survey-Forschung machten sie zu einem für den Anspruch der Exzellenz unentbehrlichen Gründungsmitglied des Nationalen Bildungspanels (NEPS). Von 2009 bis 2013 leitete sie hier die Methodengruppe und wirkte anschließend als wissenschaftliche Leitung der NEPS-Arbeitseinheit Stichprobenziehung, Gewichtung und Imputation im Leibniz-Institut für Bildungsverläufe.

Neben ihren Forschungsaktivitäten auf dem Gebiet der statistischen Analyse unvollständiger Daten forschte und publizierte sie in den Themengebieten Stichprobentheorie, Datenfusion und Datenanonymisierung sowie zu Bayesianischen Verfahren.



(Foto: Jürgen Schabel/Universität Bamberg)

Nicht nur ihre einzigartige Expertise hinterlässt eine tiefe Lücke, es ist ihre Warmherzigkeit und wertschätzende Ernsthaftigkeit, mit der sie den Menschen in ihrer Umgebung begegnete und sie berührte. Susanne Rässler fehlt uns sehr. Unser tiefes Mitgefühl gilt ihrem Mann und ihrer Familie.

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch Beteiligung an interdisziplinärem Kolleg

Das Kolleg für interdisziplinäre Bildungsforschung (College for Interdisciplinary Educational Research, CIDER) ermöglicht bereits in der zweiten Förderphase herausragenden jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, sog. Fellows, verschiedener Forschungseinrichtungen weltweit, eigene Projekte im Themenfeld der interdisziplinären Bildungsforschung zu entwickeln und die Fellows am Beginn ihrer Postdoktorandenphase zu unterstützen. Gefördert wird CIDER vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), der Jacobs Foundation und den sieben teilnehmenden Instituten der Leibniz-Gemeinschaft, darunter seit der zweiten Förderphase das Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LifBi).

Zu den beteiligten Instituten gehören:

- Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) – Projektleitung
- Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
- Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW)
- Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LifBi)
- Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN)
- Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (GESIS)
- Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW)

Der diesjährige CIDER-Workshop fand vom 04. bis 06. Juni 2018 am Leibniz-Institut für Bildungsverläufe in Bamberg statt. An dem Workshop nahmen nicht nur die Fellows aus Deutschland, sondern auch Fellows aus Europa, USA und Chile sowie die beteiligten Projektleitungen des Kollegs teil.

Begrüßt und eröffnet wurde das Programm von der LifBi-Direktorin Prof. Dr. Sabine Weinert. Der Schwerpunkt des Workshops lag auf der Präsentation und der Diskussion der Projekte, die die Fellows zusammen im Rahmen von CIDER entwickelt haben. Die Fellows erhielten so nicht nur die Gelegenheit sich untereinander auszutauschen, sondern auch ihre Arbeit mit Expertinnen und Experten in der Bildungsforschung zu diskutieren.

Ergänzt wurde das Programm durch herausragende Keynotes: Dr. Christian Aßmann, Leitung der LifBi-Abteilung „Forschungsdatenzentrum, Methodenentwicklung“, gab einen Einblick in die Datenanalyse mit fehlenden Werten. Prof. Dr. Steffen Schindler, Universität Bamberg, referierte über Bildung und Ungleichheiten über den Lebenslauf. Abgerundet wurde das Programm durch den Beitrag von Prof. Susan Dynarski, PhD, University of Michigan, zum Thema „Inequality in education: what have we learned?“.

Im Rahmen des CIDER-Workshop wurden zudem die Gewinner des Public Science Contest bekannt gegeben und geehrt. „Public Science“ ist einer der zentralen Bereiche in CIDER und damit auch für ihre Fellows. Dabei geht es darum, die Bildungsforschung inklusive eigener Analysen und Publikationen der Öffentlichkeit näher zu bringen. Über die Auszeichnungen durften sich freuen: Georg Lorenz (Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen, IQB), Aileen Edele (Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen, IQB), Oliver Winkler (Martin-Luther-Universität Halle) und Guido Neidhöfer (Freie Universität Berlin).

„Research in Germany“: LifBi beteiligt sich am internationalen Forschungsmarketing des BMBF

Vom 15. bis 21. Juli 2018 präsentierte sich das Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LifBi) auf dem Weltkongress der International Sociological Association (ISA) zusammen mit mehreren Forschungsinstituten, sechs Panelstudien sowie dem Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) in einem gemeinsamen Auftritt unter der Dachmarke „Research in Germany“. Unter diesem Label wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) seit 2006 die Vermittlung von Spitzenforschung aus Deutschland auf internationalen Kongressen finanziert. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) übernahm federführend die Organisation der Kongresspräsenz.

[Zum ausführlichen Bericht der DFG](#)

Dritter WGL-Vergabetag

Am 8. Mai 2018 fand in der Geschäftsstelle der Leibniz-Gemeinschaft (WGL) in Berlin der durch das Leibniz-Institut für Bildungsverläufe und das Forschungszentrum Borstel – Leibniz Lungenzentrum organisierte dritte WGL-Vergabetag statt. Die unerwartet große Teilnehmerzahl von mehr als 60 Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Leibniz-Instituten zeigte, dass die Themen der Agenda, wie z. B. eVergabe und strukturierte Leistungsverzeichnisse, auf großes Interesse stießen. Des Weiteren konnte Marc Michalak vom Kaufhaus des Bundes, einer elektronischen Einkaufsplattform für Behörden und Einrichtungen, als Referent gewonnen werden. Er sprach über die mögliche Nutzung dieses Portals durch die Anwesenden. Der nächste Vergabetag ist für Herbst 2018 geplant und wird voraussichtlich in Borstel mit dem Themenschwerpunkt Bauvergaben stattfinden.

Erfolgreiches Ausbildungskonzept am LfBi etabliert

Die erste Generation mit insgesamt vier Auszubildenden in drei kaufmännischen Berufen konnte inzwischen nach überaus erfolgreichen und mit verschiedenen Auszeichnungen honorierten Abschlüssen als wissenschaftsunterstützendes Fachpersonal am Leibniz-Institut für Bildungsverläufe bzw. an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg ins Berufsleben starten.



Feierstunde zum erfolgreichen Ausbildungsabschluss

(1. Reihe v.l.n.r.: Verena Distler (Fachausbilderin), Annalena Popp, Maximilian Anton, Pia Bechtloff; 2. Reihe v.l.n.r.: Ilona Kellermann (Ausbildungskordinatorin), Christopher Ulbrich (Fachausbilder), Markus Roppelt, Daniel Bela (Fachausbilder), Dr. Lydia Kleine (Fachausbilderin) (nicht auf dem Bild: Saskia Beckmann))

Zur Stärkung der Qualität der dualen Ausbildung am Leibniz-Institut für Bildungsverläufe wird das Ausbildungskonzept kontinuierlich optimiert. Im Rahmen eines fokussierten Stufenmodells bietet das Institut fortan jährlich nur noch in höchstens zwei der insgesamt drei möglichen Ausbildungsberufe einen Ausbildungsplatz an.

Zum 1. September 2017 hat bereits der zweite „Kaufmann für Bürokommunikation“ die duale Ausbildung aufgenommen. Mit Start zum 1. September 2018 konnte das Leibniz-Institut für Bildungsverläufe erfreulicherweise jeweils einen neuen Auszubildenden in den Berufen „Fachinformatiker Systemintegration“ und „Fachangestellter für Markt- und Sozialforschung“ gewinnen.



Markus Roppelt unterstützt seit September 2017 als „Büro-Azubi“ tatkräftig die Arbeit im Institut.

Ein weiterer Fokus bei der Überarbeitung des Ausbildungskonzeptes wurde auf die inhaltliche (Weiter-)Qualifikation, die Vernetzung mit weiteren ausbildenden Institutionen und die personelle Verstärkung unseres Fachausbilder-Teams gelegt. Dr. Lydia Kleine und Daniel Bela aus der Abteilung „Forschungsdatenzentrum, Methodenentwicklung“ engagieren sich nun als neue Ausbilder für den fachorientierten Ausbildungsberuf „Fachangestellte/Fachangestellter für Markt- und Sozialforschung“.

Bereits im ersten Jahr nach der Institutsgründung hatte sich das LfBi-Direktorium dazu entschieden, die Initiative der Leibniz-Gemeinschaft zur dualen Ausbildung und Bindung von Fachkräften im Rahmen der Umsetzung des Paktes für Forschung und Innovation der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) zu unterstützen (s. a. [Leibniz-Webseite](#)). Im Sommer 2015 hat die Industrie- und Handelskammer für Oberfranken Bayreuth das Leibniz-Institut für Bildungsverläufe als Ausbildungsbetrieb zugelassen.

Im Rahmen der lokalen Initiativen von Personet e.V., dem oberfränkischen Personalnetzwerk, und der Initiative des Verbandes der Bayerischen Wirtschaft (vbw) „Integration durch Ausbildung (IdA)“ ist das Institut in der Region mit anderen Ausbildungsbetrieben vernetzt und konnte bereits wertvolle Anregungen für das hauseigene Ausbildungskonzept übernehmen.

NEPS

Nationales Bildungspanel

„Bildung in Deutschland 2018“: NEPS-Daten in der Bildungsberichterstattung

Der aktuelle Bericht „Bildung in Deutschland 2018“ wurde Ende Juni von der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK) und der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Anja Karliczek, in Berlin der Öffentlichkeit vorgestellt. Auch in dieser Ausgabe liefern die Daten des Nationalen Bildungspanels (NEPS) eine wertvolle Datenbasis für die Betrachtung von Bildungsverläufen. Der alle zwei Jahre erscheinende nationale Bildungsbericht liefert eine umfassende Darstellung der Lage des deutschen Bildungswesens. Hierzu werden die Strukturen und Leistungen verschiedener Bereiche entlang des Bildungs- und Lebensverlaufs vom Elementarbereich über Schule und berufliche Ausbildung bis zu Hochschule und Weiterbildung berichtet. Grundlage hierfür sind bestimmte systematische, regelmäßig aktualisierbare, statistische Kennziffern, sog. Indikatoren.

Zentrale Herausforderungen

Die Bildungssituation in Deutschland wird von einer Reihe gesamtgesellschaftlicher und ökonomischer Rahmenbedingungen mitbestimmt, beispielsweise durch die seit fünf Jahren wieder ansteigende Geburtenzahl in Deutschland oder die aktuell überaus günstige Arbeitsmarktlage. Auswirkungen ergeben sich daraus in unterschiedlicher Form auf alle Bildungsbereiche von der frühkindlichen Betreuung bis hin zum Erwachsenenalter. Die Autorengruppe identifizierte folgende übergreifende Herausforderungen:

- Der anhaltende Zuwachs an Bildungsteilnehmerinnen und -teilnehmern führt zu erhöhter Nachfrage und zusätzlichen Platzbedarfen.
- Der Trend hin zu höherer Bildung zeigt sich z. B. im steigenden Anteil der Studienabsolventinnen und -absolventen.
- Es besteht die Gefahr, dass sich Bildungsungleichheiten weiter vergrößern. So zeigt der Bericht beispielsweise auf, dass inzwischen auch ältere Ar-

beitnehmerinnen und Arbeitnehmer häufiger an betrieblichen Weiterbildungen teilnehmen. Dies gilt jedoch nicht für bildungsferne Erwachsene mit Migrationshintergrund mit maximal Hauptschulabschluss und ohne abgeschlossene Berufsausbildung. Arbeitslose Personen nehmen ebenfalls seltener an Weiterbildungen teil als der Durchschnitt.

- Die individuellen Ausgangslagen von Bildungseinrichtungen werden zunehmend ungleicher – von der baulichen, personellen und sächlichen Ausstattung bis hin zu unterschiedlicher Wertschätzung von Vielfalt auf institutioneller und politischer Ebene.
- Heterogenität bei den regionalen Entwicklungen trägt ebenfalls zur Entstehung von Ungleichheiten bei, beispielsweise durch das sinkende Angebot wohnortnaher (öffentlicher) Bildungsmöglichkeiten in manchen ländlichen Gebieten. Aber auch unterschiedliche Rahmenbedingungen auf Bundesland-Ebene müssen im Blick behalten werden.

Insgesamt bestätigt der Bericht die hohe individuelle und gesamtgesellschaftliche Bedeutung von Bildung erneut.

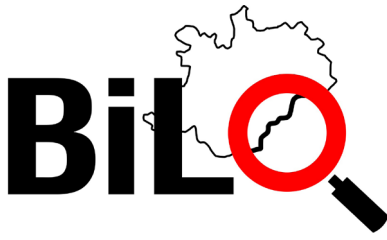
Der Bildungsbericht ist Teil einer „Gesamtstrategie zum Bildungsmonitoring“. Erklärtes Ziel dieser Strategie der KMK sowie des Bundes ist es, durch kontinuierliche und datengestützte Beobachtungen und Analysen Informationen für politisches Handeln aufzubereiten und bereitzustellen. Das Leibniz-Institut für Bildungsverläufe beteiligt sich am aktuellen Bericht erstmals als Mitglied der Autorengruppe.

Weiterführende Informationen sowie den ausführlichen Bericht zum Download finden Sie auf der Webseite www.bildungsbericht.de.

NEPS in der Presse: „Warum wir werden, wer wir sind“

Nach umfangreichen Recherchen und persönlichen Gesprächen mit IIfBi-Vertreterinnen und -Vertretern hat Julius Heinrichs vom Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND) einen ausführlicheren Artikel über das Nationale Bildungspanel (NEPS) verfasst. Der Beitrag ist in mehreren Zeitungen der Madsack-Mediengruppe erschienen, darunter die *Leipziger Volkszeitung* (LVZ), die *Hannoversche Allgemeine Zeitung* (HAZ) und die *Wolfsburger Allgemeine Zeitung* (WAZ).

[Zum Artikel in der HAZ](#)



... gefördert von:

OBERFRANKEN
STIFTUNG

Aktuelles aus dem Projekt „BildungsLandschaft Oberfranken (BiLO)“

Verlängerung der Projektlaufzeit um ein Jahr

Das Projekt „BildungsLandschaft Oberfranken (BiLO)“ wurde innerhalb des bewilligten Budgets um ein weiteres Jahr bis Dezember 2019 verlängert. So können die im Rahmen des Projekts erhobenen Daten weiter ausgewertet werden.

Buch rund um Ergebnisse aus dem Projekt

Ende des Jahres erscheint im Waxmann Verlag ein Sammelband, der empirische Ergebnisse aus dem Projekt mit theoretischen Überlegungen zum Zusammenhang von Bildung und Raum verbindet. Grundsätzlich geht es hierbei darum, den Einfluss der vorhandenen Bildungslandschaft auf individuelle Bildungsentscheidungen abzubilden. Der Band integriert Raum und Region als Konzepte in bildungssoziologische und bildungswissenschaftliche Fragestellungen und eröffnet damit den Blick auf ganz bestimmte Mechanismen der Ungleichheitsreproduktion. Dabei werden nicht nur bildungs- und raumtheoretische Forschungsdesiderata der Wissenschaft diskutiert, sondern nicht zuletzt auch praxisrelevantes Wissen für Akteure in Politik und Gesellschaft generiert.

Einige projektbezogene Beispiele aus dem Buch

Im Bereich der *frühkindlichen Bildung* wird zunächst die Frage nach der räumlichen Verteilung von Kindertageseinrichtungen gestellt. In einem nächsten Schritt beschäftigt sich der Beitrag mit der realen Nutzung dieser Angebote und betrachtet dabei vor allem die Distanzen, die Familien zur genutzten Einrichtung tatsächlich zurücklegen. Dabei zeigen sich Stadt-Land-Disparitäten und es wird auch deutlich, dass sich das objektive Angebot und seine subjektive Wahrnehmung durchaus unterscheiden.

Thema eines anderen Beitrags ist die Bedeutung der Entfernung zur nächsten weiterführenden Schule, wenn es darum geht, sich beim *Übertritt in die Sekundarstufe II* zu entscheiden. Die Ergebnisse zeigen, dass die räumlichen Gelegenheitsstrukturen schichtspezifisch wirken oder anders gesagt: In niedrigeren sozialen Schichten behindert eine große räumliche Distanz zur Schule eher den Weg zum Abitur als in höheren Schichten.

Im Bereich des *Übergangs in den tertiären Bildungsbereich* wird an verschiedenen Stellen im Entscheidungsprozess die Bedeutung räumlicher Faktoren für die Hochschulwahl untersucht. Es zeigt sich, dass beispielsweise die Distanz der ausgewählten Hochschule zum Heimatort dabei nicht überschätzt werden darf. Inhaltliche Kriterien, wie etwa das Fächerangebot, scheinen bei dieser Entscheidung eine größere Bedeutung zu haben.

Für den Bereich der *privaten Weiterbildung* wird am Beispiel von Volkshochschulen in Oberfranken gezeigt, dass anders als in anderen Bildungsbereichen das Weiterbildungsverhalten weniger durch soziale Disparitäten geprägt ist, sondern vielmehr in großer Abhängigkeit von der nahräumlichen Verfügbarkeit steht.

Diese und weitere Beiträge sind voraussichtlich ab Dezember 2018 hier zu finden:

Sixt, M., Bayer, M. & Müller, D. (Hrsg.) (2018). Bildungsentscheidungen und lokales Angebot. Die Bedeutung der Infrastruktur für Bildungsentscheidungen im Lebensverlauf. Münster: Waxmann.

„ReGES – Refugees in the German Educational System“: Erste Befragungswelle abgeschlossen

ReGES: Erste Befragungswelle abgeschlossen

Die im Dezember 2017 ins Feld gestartete erste Erhebung der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten ReGES-Studie ist nun abgeschlossen: Anfang Juli 2018 endeten die ersten Befragungen von Eltern und Jugendlichen aus Familien mit Fluchthintergrund.

In einem ersten Schritt der ReGES-Studie wurden 120 ausgewählte Gemeinden in Bayern, Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Sachsen gebeten, die Umsetzung der Erhebungen durch ihre Zuarbeit zu unterstützen. Anschließend konnten in den vergangenen Monaten 3.920 Familien mit Fluchthintergrund mit Kindern ab vier Jahren und Jugendlichen ab 14 Jahren zu ihren Erfahrungen im Bereich Bildung befragt werden. Außerdem wurden verschiedene Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen erhoben. So soll zunächst eine Beschreibung der Situation von Flüchtlingen im deutschen Bildungssystem ermöglicht werden.

Darüber hinaus werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kommunen und Gemeinschaftsunterkünften sowie pädagogische Fachkräfte in Schulen und Betreuungseinrichtungen befragt, so dass die Bedingungen der Integration der Flüchtlinge vor Ort und in den Bildungseinrichtungen betrachtet werden können.

Teilnahmebereitschaft

In den Familien wurde die ReGES-Studie mit großem Interesse aufgenommen: Insgesamt nahmen 2.405 Kinder und 2.415 Jugendliche an den Erhebungen teil. Außerdem erklärten sich rund 95 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der wiederholten Teilnahme an den Befragungen der Längsschnittstudie einverstanden. So kann das ReGES-Team auf eine sehr erfolgreiche Erhebungsphase zurückblicken.

Interviews in acht Sprachen

Die ersten Befragungen der Studie wurden in insgesamt acht Sprachen angeboten: Deutsch, Arabisch, Englisch, Französisch, Tigrinya, Paschtu, Farsi und Kurmandschi. Mit 71 % und 23 % wurde der Großteil auf Arabisch oder auf Deutsch durchgeführt.

Wohnsituation

Knapp 86 % der befragten Familien wohnten zum Zeitpunkt der Erhebung in dezentralen, privaten Unterkünften, nur etwa 14 % waren in Gemeinschaftsunterkünften untergebracht.

Betreuungssituation und Schulbesuch

Rund 79 % der teilnehmenden Kinder besuchten zum Erhebungszeitpunkt Betreuungseinrichtungen wie Kindergärten oder Kindertagesstätten. Von den befragten Jugendlichen gingen 63 % in eine Regelklasse an einer deutschen Schule, etwa 36 % besuchten eine Klasse für neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler.

Weitere Schritte der Studie

Nach dem Abschluss der sehr erfolgreichen ersten Phase der Erhebungen werden nun die gewonnenen Daten weiter aufbereitet und analysiert. Im Herbst werden die Familien, die eine der Sprachen Arabisch, Deutsch, Englisch oder Kurmandschi sprechen, erneut befragt, um die Einschulung der Kinder bzw. den Übergang der Jugendlichen in eine Berufsausbildung zu begleiten.

Neue Drittmittelprojekte am LfBi

Risiko- und Schutzfaktoren für geringe Literalität und Numeralität bei deutschen Erwachsenen (GeLiNu)

Geringe Literalität („funktionaler Analphabetismus“) und geringe Numeralität, also Schwierigkeiten im Umgang mit Mathematik, ziehen im Erwachsenenalter oft erhebliche Einschränkungen im Leben der Betroffenen nach sich. So erleben den jüngsten Schätzungen zufolge rund 7,5 Millionen funktionale Analphabeten in Deutschland Nachteile hinsichtlich ihrer Erwerbsfähigkeit, Gesundheit und sozialen Teilhabe. Neben diesen individuellen Nachteilen für die betroffenen Erwachsenen führt eine geringe Grundbildung auch zu erheblichen (materiellen und immateriellen) gesellschaftlichen Kosten.

Um den Herausforderungen geringer Literalität und Numeralität zu begegnen, sind gezielte bildungspolitische und pädagogische Maßnahmen nötig. Auf Basis der existierenden Forschung liegt bisher noch kein umfassendes Verständnis (insbesondere der Verursachungsfaktoren) geringer Literalität und Numeralität vor.

Durch die Analyse längsschnittlicher Daten aus zwei Startkohorten des Nationalen Bildungspanels (NEPS) – Startkohorte 4 „Klasse 9“ und Startkohorte 6 „Erwachsene“ – werden Risiko- und Schutzfaktoren für die Entstehung und Veränderung geringer Literalität und Numeralität am Übergang ins Erwachsenenalter sowie im weiteren Verlauf des Erwachsenenalters identifiziert. Die Risiko- und Schutzfaktoren eignen sich als mögliche Ziele für politische und pädagogische Steuerungsmaßnahmen.

GeLiNu wird zusammen mit folgenden Kooperationspartnern umgesetzt:

- Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (GESIS)
- Universität Hamburg
- Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN)

Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

LfBi-Projektleitung: Prof. Dr. Cordula Artelt

[Zur Projekt-Webseite](#)

Early Childhood Education (EarlyEd)

Die ersten Lebensjahre eines Kindes gelten als Phase intensiver Entwicklung, die für den weiteren Bildungsweg, die gesellschaftliche Teilhabe und das Wohlergehen des Kindes relevant ist. In den letzten Jahren ist das Interesse an frühkindlichen Entwicklungsprozessen nicht zuletzt auch durch den enormen Ausbau frühkindlicher Betreuungsangebote enorm gestiegen. Damit rückt auch die Frage nach domänenspezifischen Entwicklungsprozessen, wie der Entwicklung von Sprache, Mathematik und Naturwissenschaft, und deren Förderung vermehrt in den Fokus. Dieser Frage steht jedoch eine Lücke an Forschungsergebnissen entgegen: Nur wenige Studien fokussieren neben der Sprachentwicklung diese domänenspezifischen Prozesse in der frühen Kindheit.

Daher wurde das Leibniz-Kompetenzzentrum Frühe Bildung gegründet, welches die Expertise verschiedener Disziplinen vereint: Beteiligt sind dabei unter anderem Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Psychologie, Erziehungswissenschaft, Bildungsökonomie und der Fachdidaktiken Mathematik und Chemie von fünf Instituten der Leibniz-Gemeinschaft und ebenso vielen Universitäten, im Einzelnen:

- Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF),
- Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW),
- Freie Universität Berlin,
- Goethe Universität Frankfurt,
- Justus-Liebig-Universität Gießen,
- Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LfBi),
- Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN),
- Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM), Otto-Friedrich-Universität Bamberg,
- Universität Potsdam.

Das Kompetenzzentrum zielt darauf ab, die Entwicklung von domänenspezifischen Kompetenzen und deren Förderung in den ersten acht Lebensjahren des Kindes auch im institutionellen Kontext zu untersuchen. Dabei sollen

auch Interventionsstudien durchgeführt werden, um zu zeigen, welche Effekte frühkindliche Förderung auf die kindliche Entwicklung haben kann.

Das Projekt EarlyEd, welches in diesem Kompetenzzentrum angesiedelt ist, fokussiert besonders die frühen Wurzeln der Kompetenzentwicklung und das Zusammenspiel mit der häuslichen und institutionellen Lernumwelt. Ziel ist es dabei zum einen, mithilfe bestehender längsschnittlicher Datensätze, wie dem der BiKS-Studie und der NEPS-Startkohorte 1 „Neugeborene“, diese frühen Entwicklungsprozesse und -bedingungen zu untersuchen und zudem Projekte in diesem Themenbereich zu entwickeln.

Das Projekt läuft im Rahmen der Förderlinie „Strategische Vernetzung“ der Leibniz-Gemeinschaft.

LifBi-Projektleitung: Dr. Manja Attig

[Zur Projekt-Webseite](#)

Life-Course Dynamics of Educational Tracking (Lifetrack)

Wie und warum beeinflussen verschiedene Bildungssysteme sowie deren unterschiedliche Formen der Gliederung des Sekundarschulsystems die Entstehung und Reproduktion sozialer Ungleichheiten im Lebensverlauf? Während vorhergehende Vergleichsstudien aufzeigen, wie sich die Ausdifferenzierung des Sekundarschulsystems auf etwaige Bildungsungleichheiten auswirkt, geht dieses Forschungsprojekt über den Stand der Wissenschaft hinaus, indem es die zugrundeliegenden Mechanismen aus dem Blickwinkel eines dynamischen Lebensverlaufs untersucht.

Das Projekt wird sich dabei sowohl auf die Entstehung von Ungleichheit im Allgemeinen, als auch auf Ungleichheitsdynamiken in Bezug auf sozioökonomische Herkunft, insbesondere Geschlecht und Ethnizität, konzentrieren. Durch den Versuch der Harmonisierung von Lebensverlaufsanalysen mit Datensätzen aus verschiedenen Ländern (Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Italien und Großbritannien), ermöglicht das Forschungsprojekt die Identifizierung von Unterschieden innerhalb verschiedener institutioneller Rahmenbedingungen in der Entstehungsdynamik von Ungleichheiten.

Das Projekt wird von einem internationalen Forschungsnetzwerk organisiert. Es bringt Expertinnen und Experten aus den teilnehmenden Ländern zusammen, welche ein integriertes Forschungsprogramm auf der Grundlage innovativer Methoden anstreben.

Gefördert wird das Projekt im Rahmen des NORFACE-Programms Dynamics of Inequality Across the Life Course: Structures and Processes (DIAL).

LifBi-Projektleitung: Prof. Dr. Corinna Kleinert

[Zur Projekt-Webseite](#)

Soziale Ungleichheiten und deren Effekte auf die Entwicklung von Kindern (Social Inequality and its Effects on Child Development, SEED)

Bereits vor Schulbeginn zeigen viele empirische Studien deutliche Entwicklungsunterschiede bei Kindern im Zusammenhang mit der sozialen Herkunft (z. B. im Bereich der Sprache oder den numerisch-mathematischen Fertigkeiten). Diese Unterschiede erweisen sich als sehr stabil und sind über das Vorschul- und Schulalter bis in die berufliche Bildung und den Arbeitsmarkt hinein nachzuweisen. Im Projekt „Social InEquality and its Effects on Child Development: A Study of Birth Cohorts in the UK, Germany and the Netherlands“ (SEED) werden die Mechanismen der Entstehung, Veränderung und Wirkungen sozialer Disparitäten anhand repräsentativer Längsschnittstudien aus verschiedenen Ländern erforscht.

SEED hat dabei zwei zentrale Ziele:

1. Die Untersuchung von Mechanismen, durch die sich soziale Ungleichheiten auf die kindliche Entwicklung, insbesondere den Erwerb sprachlicher und sozio-emotionaler Kompetenzen, auswirken
2. Die Untersuchung der Auswirkungen der sich entwickelnden sozial bedingten Disparitäten auf Leistungsmuster in der Schule und die weitere Entwicklung der Kinder

Die Analysen von SEED werden auf den folgenden repräsentativen Längsschnittstudien der drei Antragsländer (Deutschland, Großbritannien, Niederlande) basieren:

- Nationales Bildungspanel (NEPS): NEPS-Startkohorte 1 „Neugeborene“; NEPS-Startkohorte 2 „Kindergarten“; BiKS-3-13: Längsschnittstudie der Forschergruppe „Bildungsprozesse, Kompetenzentwicklung und Selektionsentscheidungen im Vorschul- und Schulalter“ aus Deutschland,
- Millennium Cohort Study (MCS); Growing up in Scotland (GuS); The British Cohort Study 1970 (BCS70) aus Großbritannien sowie
- The Generation R Study (GenR) aus den Niederlanden.

Das Forscherteam setzt sich aus Forscherinnen und Forschern der drei antragstellenden Länder zusammen, die sich auf unterschiedlichen Karrierestufen befinden. Am Standort Bamberg kooperiert das Leibniz-Institut für Bildungsverläufe eng mit dem Team von Prof. Dr. Sabine Weinert an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg.

Neben den großen Studien aus diesen Ländern werden die Analysen auch durch Kooperationen mit den USA, Kanada und Australien ergänzt und erweitert.

Gefördert wird das Projekt im Rahmen des NORFACE-Programms Dynamics of Inequality Across the Life Course: Structures and Processes (DIAL).

LifBi-Projektleitung: Dr. Jutta von Maurice

[Zur internationalen Projektwebseite](#)

Schulische Kompetenzen und Bildungsentscheidungen vor dem Hintergrund hoher Bildungsbestrebungen in Zuwandererfamilien (Aiming High)

Obwohl Zuwandererfamilien häufig höhere Bildungsziele verfolgen, erzielen Migrantinnen und Migranten und ihre Nachkommen gegenüber Gleichaltrigen der Mehrheitsbevölkerung in vielen Fällen schlechtere Bildungsergebnisse. Ziel des Projekts ist es, zu untersuchen, wie sich hohe Bildungsaspirationen in Migrantenfamilien auf die Kompetenzentwicklung und auf Bildungsentscheidungen im Bildungsverlauf auswirken und hierüber zu den Mustern ethnischer Bildungsungleichheit beitragen.

Für die Analysen werden Daten des Nationalen Bildungspanels (NEPS) herangezogen. Hier wurden die für das Projekt zentralen inhaltlichen Konstrukte detailliert und konsistent über den Lebensverlauf hinweg erfasst. Dies gilt in besonderer Weise für die wiederholte Messung der idealistischen und realistischen Bildungsaspirationen. Die NEPS-Stichproben verfügen darüber hinaus über Fallzahlen, die es ermöglichen, nicht nur Vergleiche zur Mehrheitsbevölkerung anzustellen. Sie erlauben auch, verschiedene Zuwanderergruppen differenziert zu betrachten und danach zu unterscheiden, ob die Teilnehmenden selbst, ihre Eltern oder aber ihre Großeltern zugewandert sind.

Die Durchführung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit einem Team am Lehrstuhl für Soziologie, insbesondere Sozialstrukturanalyse, an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg.

Das Projekt wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) im Rahmen des DFG Priority Program 1646 „Education as a Lifelong Process“ gefördert.

LifBi-Projektleitung: Dr. Gisela Will

[Zur Projekt-Webseite](#)

Schulwege und ihre Bedeutung für Schulleistungen (SBS)

Der Raumbezug menschlichen Handelns gewinnt für immer mehr bildungssoziologische Fragestellungen an Bedeutung. In diesem Kontext ist auch das individuell verfügbare Bildungsangebot als ein Teil der Möglichkeitsräume, also der Opportunitäten, bei anstehenden Bildungsentscheidungen zu verstehen. Das Projekt „Schulwege und ihre Bedeutung für Schulleistungen“ (SBS) betrachtet mit dem Schulweg einen Aspekt, der den Zugang zu diesen Möglichkeitsräumen mitbestimmt.

Bisherige Studien zeigen, dass durch den demografischen Wandel und der damit einhergehenden Zusammenlegung von Schulen Disparitäten im Schulangebot zunehmen und längere Schulwege entstehen. Daher stellt sich das Projekt folgende Fragen: Gibt es einen Zusammenhang zwischen der Länge des Schulwegs im Sekundarbereich und den erzielten Schulleistungen und wenn ja, welchen? Wie variiert ein möglicher Zusammenhang mit der sozialen Herkunft?

Nicht zuletzt ist es für die Praxis im Bereich des Bildungsmanagements bzw. der Schulplanung von höchster Relevanz, die Frage nach der Chancengerechtigkeit beim Zugang, aber auch bei der Aneignung von Bildung mit dem Schulweg zu verknüpfen. Demnach könnte der Schulweg als messbare Länge im Sinne der Entfernung möglicherweise systematisch zwischen sozialen Gruppen variieren.

In diesem Projekt werden Daten der Startkohorte 3 „Klasse 5“ des Nationalen Bildungspanels (NEPS), in denen Schulleistungen in Form von Noten in den Fächern Deutsch und Mathematik von Schülerinnen und Schülern, beginnend in der fünften Klasse, erfasst worden sind, mit den tatsächlichen Entfernungen zwischen Wohnort und Schule verknüpft, um diese relevante Forschungslücke zu schließen.

Das Projekt ist Teil der internen Forschungsförderung des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe.

LifBi-Projektleitung: Dr. Michaela Sixt

[Zur Projekt-Webseite](#)

Aktuelle LifBi-Publikationen

- Antoni, M., Bachbauer, N., Eberle, J., & Vicari, B. (2018). *NEPS-SC6-Erhebungsdaten verknüpft mit administrativen Daten des IAB (NEPS-SC6-ADIAB 7515)* (FDZ-Datenreport No. 2). Nürnberg, Deutschland: Forschungsdatenzentrum der Bundesagentur für Arbeit im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung.
- Appel, M., Schreiner, C., Weber, S., Mara, M., & Gnams, T. (2018). Intensity of Facebook use is associated with lower self concept clarity: Cross-sectional and longitudinal evidence. *Journal of Media Psychology, 30*(3), 160–172. doi:10.1027/1864-1105/a000192
- Arnold, O., Kibbe, A., Hartig, T., & Kaiser, F. G. (2018). Capturing the environmental impact of individual lifestyles: Evidence of the criterion validity of the General Ecological Behavior Scale. *Environment and Behavior, 35*–372. doi:10.1177/0013916517701796
- Aßmann, C., Krampe, E., & Henning, C. (2018). The formation of elite communication networks in Malawi: A Bayesian econometric approach. In C. Henning, O. Badiane, & E. Krampe (Eds.), *Advances in African economic, social and political development. Development policies and policy processes in Africa. Modeling and Evaluation* (pp. 213–232). Cham, Switzerland: Springer Open. doi:10.1007/978-3-319-60714-6_9
- Attig, M., & Weinert, S. (2018). Soziale Disparitäten im Kontext von Mutter-Kind-Interaktionen und frühen Entwicklungsmaßen von Kindern. *Frühe Bildung, 7*(1), 22–31. doi:10.1026/2191-9186/a000356
- Autorengruppe Bildungsberichterstattung (Ed.). (2018). *Bildung in Deutschland 2018: Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Wirkungen und Erträgen von Bildung*. Bielefeld, Deutschland: wbv Media.
- Balaban, E., Kurti, D., & Kampmann, J. (2018). Comparing sibling ties in inter-ethnic and intra-ethnic families in Germany. In I. Crespi, S. G. Meda, & L. Merla (Eds.), *Making multicultural families in Europe: Gender and intergenerational relations in transnational and inter-ethnic families* (pp. 71–89). Berlin, Deutschland: Springer VS.
- Edossa, A. K., Neuenhaus, N., Artelt, C., Schneider, W., & Lingel, K. (2018). Developmental relationship between declarative metacognitive knowledge and reading comprehension during secondary school. *European Journal of Psychology of Education, Advance online publication*. doi:10.1007/s10212-018-0393-x
- Edossa, A. K., Schroeders, U., Weinert, S., & Artelt, C. (2018). The development of emotional and behavioral self-regulation and their effects on academic achievement in childhood. *International Journal of Behavioral Development, 42*(2), 192–202. doi:10.1177/0165025416687412
- Ehrmann, L., & Wolter, I. (2018). The impact of students' gender-role orientation on competence development in mathematics and reading in secondary school. *Learning and Individual Differences, 61*, 256–264. doi:10.1016/j.lindif.2018.01.004
- Esser, H., & Hoenig, K. (2018). Leistungsgerechtigkeit und Bildungsungleichheit: Effekte der Verbindlichkeit der Grund- schulempfehlungen beim Übergang auf das Gymnasium. Ein Vergleich der deutschen Bundesländer mit den Daten der „National Educational Panel Study“ (NEPS). *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Advance online publication*. doi:10.1007/s11577-018-0558-2
- Gnams, T., & Appel, M. (2018). Narcissism and social networking behavior: A meta-analysis. *Journal of personality, 86*(2), 200–212. doi:10.1111/jopy.12305
- Gnams, T., Scharl, A., & Schroeders, U. (2018). The structure of the Rosenberg Self-Esteem Scale: A cross-cultural meta-analysis. *Zeitschrift für Psychologie, 226*(1), 14–29. doi:10.1027/2151-2604/a000317
- Gnams, T., & Staufienbiel, T. (2018). The structure of the General Health Questionnaire (GHQ-12): Two meta-analytic factor analyses. *Health Psychology Review, 12*(2), 179–194. doi:10.1080/17437199.2018.1426484
- Hasselhorn, M., & Artelt, C. (2018). Metakognition. In D. H. Rost, J. R. Sparfeldt, & S. Buch (Eds.), *Handwörterbuch Pädagogische Psychologie* (5th ed., pp. 520–526). Weinheim, Basel: Beltz.
- Hofmann, J. (2018). *Wie lassen sich räumliche Distanzen auf Straßenverlaufsebene in der Sozialforschung nutzen?* (LifBi Working Papers No. 72). Bamberg, Deutschland: Leibniz-Institut für Bildungsverläufe.
- Horr, A., Hunkler, C., & Kroneberg, C. (2018). Ethnic discrimination in the German housing market: A field experiment on the underlying mechanisms. *Zeitschrift für Soziologie, 47*(2), 134–146. doi:10.1515/zfsoz-2018-1009
- Jusri, R., & Kleinert, C. (2018). Haben höher Gebildete mehr Sozialkapital? Ungleichheit im Zugang zu sozialen Netzwerkressourcen. *Sozialer Fortschritt, 67*(4), 249–268. doi:10.3790/sfo.67.4.249
- Kleinert, C., Vosseler, A., & Blien, U. (2018). Classifying vocational training markets. *The Annals of Regional Science, 61*(1), 31–48. doi:10.1007/s00168-017-0856-z
- Kleinert, C., & Wölfel, O. (2018). Technologischer Wandel und Weiterbildungsteilnahme. *Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, 2018*(1), 11–15.
- Kluczniok, K., & Mudiappa, M. (2018). Relations between socio-economic risk factors, home learning environment and children's language competencies: Findings from a German study. *European Educational Research Journal, Advance online publication*. doi:10.1177/1474904118790854
- Kovacs, C., Stiglbauer, B., Batinic, B., & Gnams, T. (2018). Exploring different forms of job (dis)satisfaction and their relationship with well-being, motivation and performance. *Applied Psychology: An International Review, 67*(3), 523–556. doi:10.1111/apps.12128
- Kuger, S., Linberg, T., Bäumer, T., & Struck, O. (2018). *Digitale Lernumwelten* (NEPS Survey Paper No. 32). Bamberg, Deutschland: Leibniz-Institut für Bildungsverläufe, Nationales Bildungspanel.
- Linberg, T., Struck, O., & Bäumer, T. (2018). Vorzug Ganztagschule? Zusammenhänge mit der Kompetenzentwicklung im Bereich Lesen und Mathematik. *Zeitschrift*

- für *Erziehungswissenschaft*. Advance online publication. doi:10.1007/s11618-018-0830-2
- Lockl, K., Händel, M., & Artelt, C. (2018). Kompetenztestung bei Grundschulkindern: Differenzielle Effekte unterschiedlicher Testbedingungen. *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*, 50(1), 33–43. doi:10.1026/0049-8637/a000183
- Luplow, N., & Smidt, W. (2018). Bedeutung von elterlicher Unterstützung im häuslichen Kontext für den Schulerfolg am Ende der Grundschulzeit. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*. Advance online publication. doi:10.1007/s11618-018-0827-x
- Menold, N., Landrock, U., Winker, P., Pellner, N., & Kemper, C. J. (2018). The impact of payment and respondents' participation on interviewers' accuracy in face-to-face surveys: Investigations from a field experiment. *Field Methods*. Advance online publication. doi:10.1177/1525822X18783977
- Miyamoto, A., Pfof, M., & Artelt, C. (2018). Reciprocal relations between intrinsic reading motivation and reading competence: A comparison between native and immigrant students in Germany. *Journal of Research in Reading*, 41(1), 176–196. doi:10.1111/1467-9817.12113
- Neuenhaus, N., Artelt, C., Schneider, W., & Lingel, K. (2018). Does metacognitive knowledge mediate the relation between goal orientations and educational achievement in secondary school students? *Electronic Journal of Research in Educational Psychology*, 16, 5–33. doi:10.25115/ejrep.v16i44.1935
- Nusser, L., & Messingschlager, M. (2018). *Erfassung kognitiver Grundfähigkeiten bei Schülerinnen und Schülern an Förderschulen in Startkohorte 4 (Klasse 9)* (NEPS Survey Paper No. 33). Bamberg, Deutschland: Leibniz-Institut für Bildungsverläufe, Nationales Bildungspanel.
- Olczyk, M. (2018). *Ethnische Einbettung und schulischer Erfolg: Zur Bedeutung ethnisch segregierter Lebenswelten für den Bildungserwerb von Kindern mit Zuwanderungshintergrund*. Wiesbaden, Deutschland: Springer VS.
- Pfof, M., Rausch, T., Schiefer, I. M., & Artelt, C. (2018). Zur Entwicklung von Gymnasiastinnen und Gymnasiasten ohne Gymnasialempfehlung. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 21(3), 511–534. doi:10.1007/s11618-017-0787-6
- Roßbach, H.-G., & von Maurice, J. (2018). Das Nationale Bildungspanel als wertvolle Ressource für die Bildungsforschung. In R. Tippelt & B. Schmidt-Hertha (Eds.), *Handbuch Bildungsforschung* (4th ed., pp. 739–756). Wiesbaden, Deutschland: Springer Fachmedien.
- Schiefer, I. M., Becker, S., & Artelt, C. (2018). Eine personenzentrierte Betrachtung der Entwicklung des Fachinteresses Deutsch, Mathematik und Englisch von Jahrgangsstufe 4 bis 11. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 65(2), 141–157. doi:10.2378/peu2017.art24d
- Steinhauer, H. W., & Aßmann, C. (2018). *Modelling nonresponse in educational multi-informant studies: A multilevel approach using bivariate probit models* (LifBi Working Papers No. 74). Bamberg, Germany: Leibniz Institute for Educational Trajectories.
- Stöckinger, C., Kretschmer, S., & Kleinert, C. (2018). *Panel attrition in NEPS Starting Cohort 6: A description of attrition processes in waves 2 to 7 with regard to nonresponse bias* (NEPS Survey Paper No. 35). Bamberg, Germany: Leibniz Institute for Educational Trajectories, National Educational Panel Study.
- Stöhr, I., & Baur, H.-R. (2018). Zu weit weg? Lokale Angebotsstruktur als Zugangsbedingung für Weiterbildung. *Magazin Erwachsenenbildung.at*, 34. Retrieved from nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0111-pedocs-157312
- Wohlkinger, F., Bayer, M., & Blumenfelder, A. R. (2018). *Schulformbezogene Angaben von Eltern in NEPS Startkohorte 2* (NEPS Survey Paper No. 37). Bamberg, Deutschland: Leibniz-Institut für Bildungsverläufe, Nationales Bildungspanel.
- Würbach, A. (2018). Application of multiple-block MCMC to a mixture distribution with multi-modal likelihood. In Global Science and Technology Forum (GSTF) (Ed.), *7th Annual International Conference on Computational Mathematics, Computational Geometry & Statistics (CMCGS 2018)* (pp. 44–53). Singapore: Global Science and Technology Forum (GSTF).
- Zinn, S., & Gnams, T. (2018). Modeling competence development in the presence of selection bias. *Behavior Research Methods*. Advance online publication. doi:10.3758/s13428-018-1021-z
- Zinn, S., Würbach, A., Steinhauer, H. W., & Hammon, A. (2018, March). *Attrition and selectivity of the NEPS Starting Cohorts: An overview of the past 8 years* (NEPS Survey Paper No. 34). Bamberg, Germany: Leibniz Institute for Educational Trajectories, National Educational Panel Study.
- Zinn, S., Würbach, A., Steinhauer, H. W., & Kiesel, H. (2018). *The Composite Grade 4 Weight of the Kindergarten Cohort of the National Educational Panel Study* (NEPS Survey Paper No. 44). Bamberg: Leibniz Institute for Educational Trajectories, National Educational Panel Study.
- Zoch, G. (2018). *Expanding public childcare services for under-threes: An empirical investigation of maternal employment and gender ideologies in East and West Germany* (Dissertation). University of Bamberg, Bamberg, Germany.
- Zoch, G., & Schober, P. S. (2018). Change in the gender division of domestic work after mothers or fathers took leave: Exploring alternative explanations. *European Societies*. Advance online publication. doi:10.1080/14616696.2018.1465989
- Zoch, G., & Schober, P. S. (2018). Public child-care expansion and changing gender ideologies of parents in Germany. *Journal of Marriage and Family*, 80(4), 1020–1039.

Ausgewählte Publikationen auf Basis von NEPS-Daten finden Sie leicht verständlich zusammengefasst auf der LifBi-Webseite in der Rubrik [NEPS ERGEBNISSE KOMPAKT!](#)